

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 111 (1985)  
**Heft:** 6  
  
**Rubrik:** Bundeshuus-Wösch

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

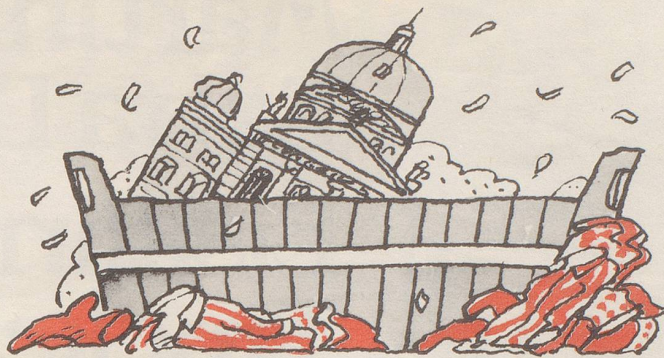
Was eine Schlammschlacht ist, weiss man spätestens seit der Auseinandersetzung um die Bundesratskandidatur von Elisabeth Kopp. Dass aber so eine Schlammschlacht durchaus nichts Anrühiges, nichts Dreckiges an sich zu haben braucht, weiss man erst seit der Veröffentlichung des Untersuchungsberichts, den ein sogenannter «Presserat» des Vereins der helvetischen Journalisten über besagte Schlammschlacht herausgebracht hat. Die Wächter über die Journalistenmoral haben nämlich «nach gründlicher Prüfung» des Schlachten-schlamms herausgefunden, dass, vom Standpunkt des journalistischen Berufsethos aus beurteilt, jene Schlammschlacht nicht zu beanstanden sei. Womit erhärtet wäre, dass Schlamm-schleudern durchaus gesittet und ordentlich absolvierbar ist – es wäre denn, der sogenannte Presserat verstünde sich als eine Art ARA (zu deutsch: Abwasserreinigungsanstalt) zur Aufbereitung des Schlachten-schlamms zu naturreinem Klärschlamm.



Nach dem Besuch aus Österreich bei Aubert der Besuch der französischen Wirtschaftsministerin bei Volkswirtschaftsminister Furgler. Die beiden waren – mindestens vor der Kamera – ein Herz und eine Seele. Vergessen scheinen die französischen Boykott- und Strafsteuerdrohungen, vergessen der Zöllner- und Schnüfflerkrieg gegen Helvetias Banken, vergessen die Wirtschaftsfriktionen. Wie schön ist das! Wie schön, dass die angeschlagene Freundschaft mit der Führung der Grande Nation wieder erneuert ist! Wie schön, dass der alte de Gaulle von den ministerlichen Nachbarn Lügen gestraft wird. Der hat nämlich einmal behauptet: «Nationen haben keine Freunde, Nationen haben Interessen!» Manchmal haben eben vielleicht Nationen auch ein handgreifliches Interesse an einer Freundschaft. Oder mindestens ein Interesse daran, gegenüber sich und/oder andern so zu tun, als wäre zwischen beiden alles lauter (und lautere) Freundschaft. Mer wei do dröber ned gröble!



«Wenn ein Verdacht auf Gefährdung der Polizeigüter» gegeben ist, kann in Zürich der Pissoirbesucher nach wie vor kontrolliert und für fünf Jahre registriert werden. Allerdings nur sofern dieser Verdacht während der Kontrolle nicht ausgeräumt werden kann. So die Auskunft der Zürcher Stadt-



## Bundeshuus-Wösch

behörden. Sie begründet ihre Massnahme mit dem Hinweis darauf, dass die Pissoirs eben besonders häufig von einer «Risikogruppe» aufgesucht werde. Da haben die Behörden voll und ganz Recht. Denn entweder riskiert man in Zürich, seine Hosen nass zu machen oder dann kontrolliert und allenfalls registriert zu werden.

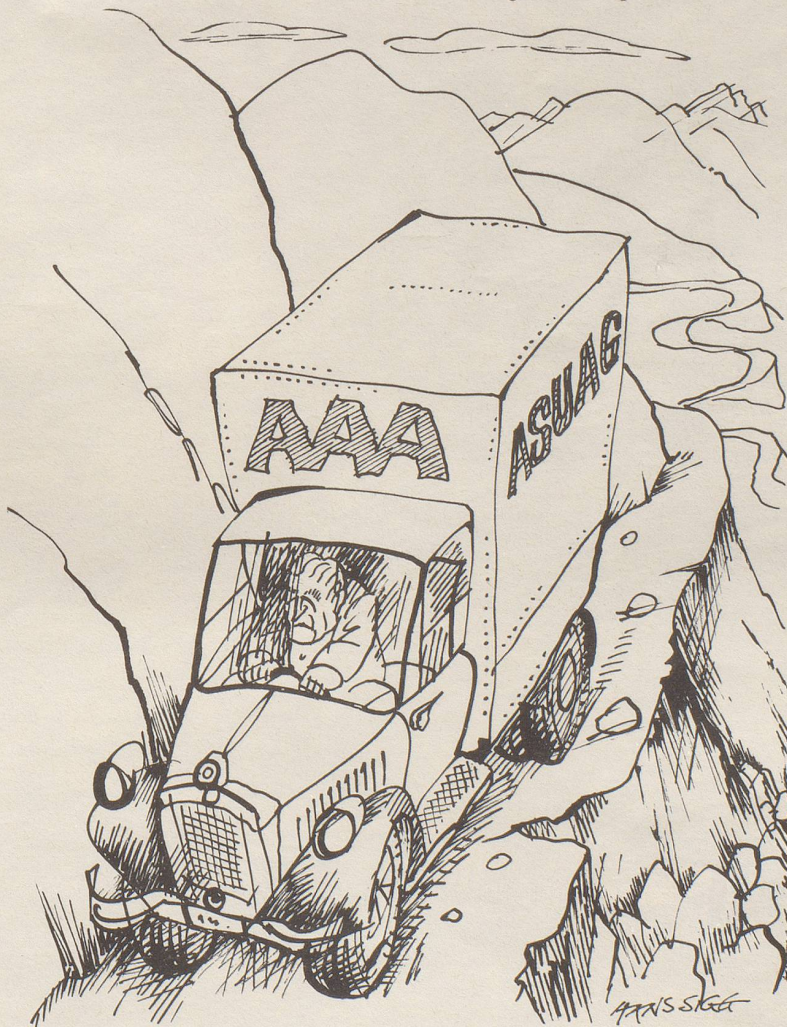


Wenn Sie als Unternehmer Defizite haben, so machen Sie es doch den Bundesbahnen und ihrem vorgeschlagenen neuen Leistungsauftrag nach. Was Sie an Kostenunterdeckung nicht als gemeinwirtschaftliche Leistung deklarieren und abgelten lassen können, das streichen Sie aus Ihren Unternehmungsziele. Auf der Soll-Seite Ihrer Buchhaltung sind

dabei die entsprechend gekürzten Beiträge einzutragen. Und Sie werden sehen: Sie werden garantiert keine Defizite mehr haben.



Die Schweizer sind gemäss eigenen Vorstellungen und gemäss internationalem Image ein sehr nüchternes Volk. Die berühmte Ausnahme bildet hier das Super der Sportsleistungen. Man muss sich in diesem Sinne fragen, wie lange es noch dauert, bis unsere Bundesverfassung mit dem Namen «Pirmin» anfängt, der da die Spitze der Tagesschau und die Frontseiten von Zeitungen zielt. Und auch, wie lange es geht, bis man im Wallis zumindest eine Kapelle «Zum heiligen Pirmin» einweihet. Das dürfte einem Politiker nie passieren, obschon die Sportler auch bei den Politikern in die Lehre gehen könnten. Zum Beispiel die 50-Kilometer-Langläufer von Seefeld. Ein Politiker hätte wenigstens gewusst, wie man richtig schmiert oder wie man sich den bestehenden Verhältnissen am besten anpasst. *Lisette Chlämmerli*



Alt-Migroschef Pierre Arnold nun in der Uhrenindustrie: Neuen Märkten entgegen